

Besuch von der Tante aus Amerika

Jean Passeri findet in Kehdingen ihre Verwandten

VON JÖRG PETERSEN

OEDERQUART/FREIBURG. Jean Passeri (78) und ihr Ehemann Dennis (79) aus Minnesota, USA, besuchten nicht zum ersten Mal Deutschland und doch war dieses Mal alles anders. Sie kamen nach Nordkehdingen, um in die Vergangenheit zu reisen.

Jean Passeri ist eine geborene Hagedorn. Durch Internetrecherche hatte sie herausgefunden, dass ihr Urgroßvater Barthold Hagedorn 1848 in Oederquart als neuntes von insgesamt elf Kindern geboren wurde. Die Eltern waren Barthold und Anna Elisabeth Hagedorn, geborene Ahlf. Die 78-jährige wusste von zehn Geschwistern ihres Urgroßvaters. Und der Gedanke, dass da irgendwo in Nordkehdingen Nachkommen der zahlreichen Geschwister leben würden, ließ ihr keine Ruhe mehr.

Sie wollte wissen, wie das Land aussieht, aus dem ihr Vorfahr stammte, eine Ahnung davon bekommen, wie er gelebt hat, was ihn vielleicht zur Auswanderung bewogen hatte. Zwei Tage haben Jean Passeri und ihr Mann Dennis sich Zeit für ihre Reise in die Vergangenheit genommen.

In Hüll auf dem Heimathof bekamen sie eine Ahnung, wie die Menschen in Kehdingen in Zeiten ohne Elektrizität und Maschinen gelebt hatten. Ewald Sölter, Vorsitzender des Heimathofes, begeisterte den amerikanischen Besuch mit seinen Anekdoten und Erklärungen während eines Rundgangs. In Freiburg bot der Blick vom Aussichtsturm einen Eindruck von den Außendeichflächen, wie sie einst von Barthold Hagedorn vor nahezu 150 Jahren wahrgenommen wurden. Sie besuchten Friedhöfe auf der Suche nach alten Grabstätten der Familien Ahlf und Hagedorn und besichtigten die St. Johannis Kirche in Oederquart, in der Urahn

Barthold Hagedorn einst getauft und konfirmiert wurde. Zum Programm gehörten der Besuch der Baudenkmale Ziegelhof, Gut Neuensteden und die ehemalige Landarbeiterkate der Familie Gerd und Ulrike Meier in Allwörden, der Kornspeicher in Freiburg sowie ein Blick in das Rathaus.

Die große Überraschung erwartete die Amerikaner allerdings auf der Freiburger Polizeiwache. „Police-Officer“ Hagedorn empfing Jean und Dennis Passeri. Heinz Hagedorn wusste von dem Besuch und hatte zusammen mit seinem Bruder Uwe alte Familienpapiere gewälzt. Das Ergebnis der Nachforschungen: Heinz Hagedorns Urururgroßvater und Jean Passeris Ururgroßvater sind identisch. Es ist der 1806 vermutlich in der Kirchengemeinde Oberndorf geborene Barthold Hagedorn, der 1826 Anna Elisabeth Ahlf heiratete und mit ihr elf Kinder, darunter den Auswanderer Barthold Hagedorn hatte, der den Vornamen des Vaters trug.

Ein bewegender Moment, wie es ihn in der kleinen Polizeistation selten gibt. Als Heinz Hagedorn sagte: „Wir sind Verwandte“, bekam Jean feuchte Augen und schloss ihren „frischesten“ Verwandten in die Arme.

Bald sollte sich ihre Vermutung, dass es noch zahlreiche unbekannte Verwandte von ihr geben müsste, bewahrheiten. Für den nächsten Tag wurde ein Kaffeebesuch bei den Hagedorns in Isensee vereinbart. Hier trafen Jean und Dennis Passeri mit den Familien von Heinz Hagedorn und dessen Bruder Uwe sowie Vater Richard Hagedorn zusammen. Alle genossen die unerwartete Familienvergrößerung. Mit einem gewissen Erstaunen blickt Jean in die Runde und sagt mehr zu sich selbst: „I'm so happy. You are all my cousins.“ Die Hagedorns beiderseits des Atlantik



Familienzusammenführung vor der Freiburger Polizeiwache: „Police-Officer“ Heinz Hagedorn und Jean Passeri (Mitte) haben gemeinsame Vorfahren. Begleitet bei ihrer Reise wurde sie von ihrem Mann Dennis.

Fotos Petersen

berichteten von ihren Familien und man hätte sich noch stundenlang weiter unterhalten, hätten die Passeris nicht noch am gleichen Abend zum Flughafen nach Hamburg gemusst. Man versicherte sich, in Kontakt zu bleiben und tauschte Adressen aus.

Zum Abschied hatten Heinz und Uwe Hagedorn noch eine kleine Überraschung. Sie hatten herausgefunden, dass das Haus der Hagedorn-Vorfahren im Bruch (Gemeinde Oederquart) auf dem Hof von Hans-Heinrich Jürgens gestanden hatte. Den Platz wollte Jean Passeri unbedingt noch kennenlernen. So wurde auf dem Weg zum Flughafen noch ein kleiner Stopp einge-

legt. Landwirt Jürgens begrüßte die die Ahnenforscher aus den USA nicht nur herzlich, er stattete sie mit Gummistiefeln aus. Und gemeinsam ging es zu der kleinen Wurt auf der Hofwiese. Fassungslos stand Jean Passeri auf dem Hügel, wo einst die kleine Moorbauernstelle ihrer Vorfahren gestanden hatte. Ihr Blick ging von der überwachsenen Wurt nach Westen über das flache Land. Zu ihrem Mann sprach sie: „Sieh nur, Dennis, es sieht hier aus wie in Minnesota.“ Inzwischen setzte Hans-Heinrich Jürgens die mitgebrachte Schaufel an. Schon die erste Schaufel aus dem Hügel brachte Ziegelreste und Keramikscherben zum Vorschein.

So ergab es sich, dass Passeris nicht nur mit einem Sack voller neuer Verwandte die Heimreise antrat, sondern auch mit einer Tüte mit Scherben und Ziegelstücken vom Siedlungsplatz der Hagedorns aus dem 19. Jahrhundert.

Bitte melden

Jean Passeri und Heinz Hagedorn suchen noch weitere Verwandte: Leserinnen und Leser, deren Vorfahren von Barthold Hagedorn, geboren 1806 in vermutlich Oberndorf, und Anna Elisabeth Ahlf, geboren am 19. Februar 1810, abstammen, dürfen sich gerne an Heinz Hagedorn unter ☎ 4776 / 540 wenden.



Auf der Hofwiese von Hans-Heinrich Jürgens (links) stand die Kate von Urgroßvater Hagedorn. Als Souvenir nimmt Jean Passeri Scherben vom Siedlungsplatz mit.



Auf einen Schlag ganz viele „Cousins“: Jean und Dennis Passeri bei der Kaffeerunde mit den Hagedorns.